

„Klimakäfer“ soll Gutachten und Anwälte finanzieren

Kraftwerk: Kersebohm initiiert neue Aktion

NN 27.08.09.
Lünen • Ein kleiner Käfer krabbelt gegen große Kohlekraftwerke. Oder, mit den Worten von Ingbert Kersebohm: „Ein Nützling gegen einen Klimaschädling.“

Der „Klimakäfer“ soll von Lünen aus bundesweit Karriere machen als Symboltier aller Gegner von Steinkohlekraftwerken. Das wünscht sich der Lüneer Bürgermeisterkandidat der Grünen, der die neuen Aufkleber und Buttons mit dem Insekt produzieren ließ: „Kohlekraft? Ohne mich!“ steht drauf.

30 000 Euro Kosten

Mit dem Verkaufserlös wollen die Kraftwerksgegner die Klage des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) gegen das Trianel-Steinkohlekraftwerk finanzieren. Im ersten Schritt hatte Kersebohm mit vielen Unterstützern Altpapier gesammelt, damit der BUND vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) klagen konnte.

Nun steht die Verhandlung vor dem Europäischen Gerichtshof an. Der soll klären, wie weit die Klagerechte von Umweltorganisationen reichen. Und allein für dieses Verfahren müsse der BUND noch einmal 30 000 Euro aufbringen, schätzt der stell.

Landesvorsitzende Friedrich Ostendorff, Grüner aus Bergkamen.

In die Zehntausende dürfte auch ein Gutachten zur Verträglichkeit des Kraftwerks mit benachbarten FFH-Gebieten (Fauna-Flora-Habitat) gehen. Dieses will der BUND in Auftrag geben, bei den „besten Experten Deutschlands“, so Kersebohm. Denn die FFH-Verträglichkeit sieht man nicht gegeben.

Ein solches Gutachten lässt auf Weisung des OVG auch Kraftwerksbauer Trianel erstellen – um die FFH-Verträglichkeit nachzuweisen. „Es ist sinnvoll, dass sich beide Seiten rüsten“, erläutert Ostendorff. Der Klage gegen Trianel in Lünen werde auch vom Bundesverband des BUND unterstützt, betonte Ostendorff: „Lünen ist die zentrale Klage für den BUND“.

Den Kreis Unna sehen die Grünen auf dem Weg zu einem unrühmlichen Rekord, nämlich als CO₂-Weltmeister. Ginge neben Trianel auch ein eventueller Evonik-Neubau in Betrieb, steige der CO₂-Ausstoß pro Kopf im Kreis auf über 60 Tonnen. Damit sei man nicht nur deutscher Meister, sondern Weltmeister. ■ Fie-

25 000 Aufkleber, 1000 Buttons

25 000 Aufkleber und 1000 Buttons hat Ingbert Kersebohm produzieren lassen. 2 Euro kosten sie. „Jeder Cent über die Herstellungskosten hinaus fließt an den BUND“, betont Kersebohm.

Käfer wie Buttons gibt es bei Kersebohm im Mühlenbachtal, bei den Grünen, der BI Kontra Kohlekraftwerk und per Internet.

Im Internet bietet Kersebohm auch 3600 Pixel zu je 20 Euro an. Die Pixel kann man z. B. zu Werbezwecken nutzen. Ökostrom-Anbieter hätten schon Interesse angemeldet.

» www.klimakäfer.de



Adrian Mork, grüner Bundestagskandidat, Ingbert Kersebohm und Friedrich Ostendorff (v. l.) wollen den Klimakäfer gegen Kohlekraft in Marsch setzen.

RN-Foto Fiedler